

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheinung**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.

**Mit**  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 3. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
**H. Steinhausen.**

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhäuser'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Pest besorgt dieselben Leop.  
Lang, Intern. Annoncen-  
Expeditio, Dorotheengasse  
9; für Wien die Annon-  
cenbureau: A. Oppalik,  
Wollzeile 22, Haasenstein  
& Vogler, Neuer Markt 11,  
Rudolf Mosso, Seiler-  
gasse 2; für Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel und Paris.  
Das einmalige Einsetzen einer  
einstufigen Garnitur be-  
trägt 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,  
das 3. Mal 5 kr. 50. regl.  
der Stempelgebühr 20 kr.

**Abonnement-Bureau:** In Wien bei Joh. Sedwitsch Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Feller); in Szeged bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Reubard, Kaufmann; in Munkacs bei Herrn J. Reubard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; wofür die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 286.

Sermannstadt, Freitag am 1. December.

1871.

## Telegramme

„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

**Wien, 30. November.** In der heutigen Unterhausung wird eine Zuschrift verlesen, in welcher Graf Andrássy erklärt, daß er in Folge seiner Ernennung zum Minister des Aeußeren sein Deputatenmandat niederlege.

**Joanfa** interpellirt wegen Vorlage des Gesetzentwurfes über die Reform des Oberhauses.

**Koloman Tisza** beantragt, insoweit nicht in die Verathung des Budgets für die Militärgrenze einzugehen, als das Ministerium sämtliche Akten über die Militärgrenze vorgelegt und alle nothwendigen Aufklärungen gegeben hat.

**Berlin, 30. November.** Der Reichstag verwarf mit 190 gegen 84 Stimmen das ein bloß zweijähriges Pauschalquantum für das Militärbudget bezweckende Amendement, nahm dagegen mit 150 gegen 134 Stimmen das dreijährige Pauschalquantum an, nachdem Delbrück namentlich auf die im französischen Volke nach Wiedervergeltung herrschende Strömung hingewiesen hatte, wieweil die französische Regierung in loyalster Weise bemüht ist, die Verträge zu erfüllen.

**Paris, 30. November.** Graf Beust ist hier eingetroffen, wird bei Thiers dejeuner und dann nach London weiterreisen.

## Politische Uebersicht.

**Wien, 27. November.**  
Die neuen Minister haben zum Theile schon gestern, zum Theile heute ihre Funktion angetreten. Es geschah dies ohne besondere Ceremonien, wie überhaupt eine gewisse nüchterne Ruhe die wohlthuende Charakteristik dieser Regierung bildet. Von demselben Hause nüchterner ruhiger Besonnenheit ist auch das kurze Programm des Ministeriums durchweht. Da gerade „Waterland“ heute nicht erscheint, so kann man sagen, daß sich dies Programm der Zustimmung der gesammten hauptstädtischen Presse erfreut, bis auf den einzigstimmigen „Wanderer“, der freilich auch nur aus Instimm in Wien erscheint und der bei seinen Lesern ein sehr schwaches Gehörvermögen voraussetzt, da er fortwährend auf das Festhalten gegen dasjenige polemisiert, was er vor zwei Monaten selbst mit allem Eifer behauptet hat. Freilich war er dazumal noch nicht von der Höhenwart Schaffl'schen Clique für 90 000 fl. angekauft. — Das Ministerium in seinem Streben sich rasch zu konsolidiren, wird das Provisorium im Finanzministerium bald überwinden und der Eintritt des Dr. Brexler wird schon als gewiß angenommen. Doch soll derselbe erst nach der Vorlage des Budgets im Reichsrathe erfolgen, da Brexler den Voranschlag, den er nicht selbst gemacht und geprüft hat, auch nicht vertreten möchte. Ueber die Erhebung Grocholts durch einen anderen galizischen Abgeordneten ist's vorberhand noch stille, dagegen haben der „Montagsrevue“ zufolge einige Veränderungen in den Statthalterien bevor, und zwar zunächst die Demissionirung des Grafen Laaffe vom Tiroler Posten und seine Erhebung durch den Grafen Ledron.

## Feuilleton.

### Reisebriefe.

Von Carl Vogt.  
(Fortsetzung.)

**Genf, im Oktober.**  
Es litt nicht mehr in Rom, bringende Angelegenheiten riefen nach Hause. Wir flogen mit dem nächsten Zuge durch die öde Campagna dem Meere entgegen, um über Civita vecchia und Livorno nach Pisa zu gelangen.

Mögen es mir die Italiener nicht übel nehmen — es ist ein herzlich langweiliger Weg, und wer ihn noch aus der Zeit der Dilligen in der Erinnerung hat, wie ich, der ist innig froh, wenn er jetzt einen Schnellzug benutzen kann, um so bald als möglich wieder einer geistreichen Landschaft zuweilen zu können. Ich habe mir zur Zeit viele Mühe gegeben, in die Schönheiten der römischen Campagna „einzubringen“, wie die Maler zu sagen pflegen — Raht stürzte auf mich ein, Voss suchte mit elegischer Stimme mich zu belehren, Keller suchte mit dem Stecke in der Luft herum und schob den Räuberhut von einer zur anderen Seite — aber es wollte nicht gehen — trotz dunkelbraunen Büffeln, langhornigem Weidvieh und rufschwarzen Schweinen konnte ich nicht umhin, die sterilen Ebenen mit ihren Ginsterbüscheln oder die Sumpfwiesen mit ihren sauren Niedgräsern und den fiebererregenden Menschen langweilig, sehr langweilig und unpoetisch zu finden. Die Gegend zwischen Rom, Palo und Civita vecchia gleicht nun gar der Lindeburger Haide, wie ein Ei dem andern! Man spricht jetzt, wo Rom Hauptstadt geworden ist, wieder lebhaft davon, die Campagna anzubauen, theils um des Bodens selbst willen, theils auch um der Fieberluft eine Grenze zu setzen, die in der Stadt Rom selbst stets größere Fortschritte machen soll — ich wünsche nur, daß das einige Italien mit Rom als Hauptstadt so

unser Minister des Aeußeren Graf Andrássy hält nun endlich den Moment gekommen, in dem seine Anwesenheit in Wien entbehrlich, er begibt sich heute in Begleitung des Sektionschefs Baron Drey nach Pest, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen und dann für immer nach Wien zurückzukehren.

Aus Berlin meldet der Telegraph, daß dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf zugegangen ist, welches die Feststellung des Militäretats für die nächsten drei Jahre bezweckt. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres soll auf 401 659 Mann (ein Prozent der Bevölkerung) und der jährliche Kostenaufwand auf 90,373,227 Thaler normirt werden. Dieser Gesetzentwurf ist bereits die Frucht von Unterhandlungen zwischen dem Bundesrathe und einigen Parteiführern im Reichstage. Die Regierungen wünschen eine Fortbewilligung des Militäretats auf drei Jahre hin, weil sie glauben, daß eine solche Verabreichung von einem mächtigen Einbruch auf das Ausland begleitet sein wird, und es die innere Entwicklung nur fördern kann, wenn die Möglichkeit eines äußeren Konfliktes auf lange Zeit hin ausgeschlossen ist. Die Abgeordneten hingegen erklärten sich durch den Gesetzentwurf besonders deshalb befriedigt, weil sie der Ansicht sind, daß die als Pauschalquantum angebotene Summe von circa 90 Millionen zur Aufrechterhaltung eines dauernden Präsenzstandes von einem Prozent der Bevölkerung nicht ausreichen kann, und die Regierungen also durch Abkürzung der dreijährigen Dienstzeit im Wege zeitweiser Verurlaubungen u. s. w. einen Ausgleich schaffen müßten.

Zwei Thronreden liegen uns heute vor: die preussische, mit der heute in Berlin der Landtag eröffnet wurde, und die italienische, gleichfalls heute in Rom zur Eröffnung des Parlamentes gehalten. Der Schluß der preussischen Thronrede, die er an den preussischen Landtag hielt, mit den inneren Angelegenheiten seines Königreiches; die äußeren sind ja Sache des deutschen Kaiserreiches und Reichstages geworden. Was der König zu sagen hat, klingt sehr angenehm: blühende Finanzen, Staatsschuldtilgung, Aufbesserung der Beamtengehälter, reichliche Subvention des öffentlichen Unterrichtes.

Am heutigen Tage wird das italienische Parlament eröffnet. Dieser Akt ist diesmal von besonderem Interesse, weil es das erste Mal ist, daß ein Deputirter von ganz Italien in Rom zusammentritt, und das erste Mal, daß Viktor Emanuel in der siebenbürgischen Stadt die Vertreter des italienischen Volkes begrüßt. Der König dürfte wohl in seiner Thronrede der Weisheit des Alters gemäß einen stillen Ton anschlagen und der hohen Verehrung Ausdruck geben, mit der ihn und seine Väter die nun erst fastlich vollzogene Einigung Italiens erfüllt.

In Brüssel gestalten sich die Dinge in den letzten Tagen anscheinlich günstig. Der Präsident Debeder, um dessen willen die Demonstrationen ihren Anfang genommen, ist gewillt, seine Demission zu geben, und würde damit der öffentlichen Meinung eine gerechte Sühne bringen. Der liberale Bürgermeister von Brüssel, Anspach verfielerte bei einem öffentlichen Banket, der König habe nur gewungen seine Zustimmung zu der Ernennung Debeder's gegeben, und der Moment sei nicht fern, wo der König im Stande sein werde, zu handeln und der öffentlichen Meinung Genugthuung zu geben. Dieser letzte Passus scheint wohl darauf hinzudeuten, daß das liberale Ministerium auch beim König keinen Boden mehr hat und daß der Rücktritt dieser Kollegen Langrand's eine beschlossene Sache sei. In Brüssel wird fest daran geglaubt, und daher kam es auch, daß die Stimmung beruhigt wurde und die Demonstrationen einen harmlosen Charakter annahmen.

In London soll im Laufe der nächsten Wochen eine Versammlung der katholischen Päpsten Englands stattfinden, bei welcher unter anderen Gegenständen von Wichtigkeit auch die Gründung einer katholischen Universität für England erörtert werden soll. Die an verschiedenen Orten

für Universitätsstudien bestehenden höheren katholischen Schulanstalten (Collegien), 12 an der Zahl, sollen dieser Universität untergeordnet werden. Die Schwierigkeit der bei der zu gründenden Universität wird darin liegen, den künftigen Freibrief (Charter) zu erlangen, der zur Ausfertigung des künftigen Diplomes berechtigt.

Ein Telegramm aus Konstantinopel bestätigt unsere Meldung, daß dort eine Ministerkrise im Anzuge ist. Außer Serer Pascha, dem Minister des Aeußeren, sollen auch der Finanz- und der Unterrichtsminister durch andere Staatsmänner ersetzt werden. Auch in Rom anien wird es allem Anscheine nach trotz des Dementis des Vukretter Amtblattes zu einem Ministerwechsel kommen. Serbien und Rußland follettiren auf auffallende Weise. Der Empfang des Fürsten Milan seitens des Czars war, wie jetzt durch das amtliche Blatt von Belgrad konstatiert ist, ein noch viel demonstrativerer, als man bisher geglaubt hat. „Wie sein eigenes Kind“ und als „Mitglied des kaiserlichen Hauses“ behandelte Kaiser Alexander den jugendlichen, sechzehnjährigen Fürsten. In Konstantinopel wird dieses Careffiren begreiflicherweise nichts weniger als einen guten Eindruck hervorbringen.

### Die preussische Thronrede.

Berlin, 27. November. Der preussische Landtag wurde heute mit folgender Thronrede eröffnet:

Gelaudete, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem ich zum erstenmale nach den großen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit den Landtag der Monarchie wieder selbst begrüße, darf ich vor Allem der hohen Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß an den Ehren und Folgen dieser denkwürdigen Zeit dem preussischen Volke ein so hervorragender Antheil zugefallen ist. Die Wehrkraft Preussens, deren Ausbildung ich seit dem Beginn meiner Regierung als eine der höchsten Aufgaben meines königlichen Berufes erkannt habe, sowie der altpreussische Geist stiftlicher Zucht, fester Treue und patriotischer Hingebung haben eine glänzende Probe bestanden. Es drängt mich, meinem Volke vor seinen Vertretern nochmals meinen freudigen Dank für seine erhabene Haltung auszusprechen.

Während dem neu erstandenen deutschen Reiche, dessen Kaiserwürde mit meiner und meiner Nachfolger Krone verbunden ist, fortan die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufällt, wird sich die Vertretung des preussischen Volkes in Gemeinschaft mit meiner Regierung um so zuverlässlicher der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen der Monarchie widmen können.

Aus dem Entwurfe zum Staatshaushalt, Stat für 1872 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preussens ungeachtet der Opfer, welche der gewaltige Krieg erheischt hat, eine im hohen Maße befriedigende ist. Die Schwierigkeiten, mit welchen die Finanzverwaltung vor einigen Jahren zu kämpfen hatte, sind bereits im Jahre 1870 überwunden worden. Eine weiteren günstigen Entwicklung geht die Finanzlage unter der Einwirkung der Kriegserfolge entgegen.

Die durch ein Reichsgesetz angeordnete Bildung eines Reichskriegsschatzes überhebt Preußen der Nothwendigkeit, noch ferner einen Staatsschatz zu unterhalten. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe zugehen, wonach der hieburch verfügbare Bestand des Staatsschatzes, sowie einige außerordentliche Einnahmen zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollen.

Die in solcher Weise für den Staatshaushalt erwachsende Entlastung, ferner die mit dem lebhaften Aufschwunge des Verkehrs Hand in Hand gehende Steigerung der Erträge aus wichtigen Einnahmequellen

lange den Stürmen der Zeit trohen möge, bis diese Pläne vollständig zur Ausführung gelangt sind. Wie ich hörte, widerlegten sich auch die Eigenthümer dieser endlosen Weiden, deren Ertrag durch das auf ihnen gezüchtete Vieh nicht gering sein soll, jedem Plane einer Aenderung oder Verbesserung von vorneherein. Im gegenwärtigen Augenblicke muß der Ertrag freilich ganz bedeutend sein, denn auf dem ganzen Wege zwischen Turin und Genf, auf beiden Seiten des Mont Cenis, sahen wir große Heerden römischer Ochsen, die nach Frankreich transportirt wurden. Ja sogar in Genf hat man schon Thiere dieser Art geschlachtet, und mein Fleischer hat seinen Laden mit einigen riesigen Hörnern geschmückt, die ihre Herkunft nicht verläugnen können. Indessen hat er, wie er versichert, seit kurzem kein italienisches Vieh mehr geschlachtet, da dessen Fleisch weit zäher und härter sei als dasjenige gemästeten Schlachtviehes aus der Umgegend. Der Krieg hat das Vieh in Frankreich so massenhaft vertilgt, und die Rinderpest hat dem Verderber Mars so energisch nachgearbeitet, daß ohne diese Nachhilfe italienischen und speziell römischen Viehes die Fleischpreise um das Doppelte in die Höhe gegangen wären. So hätte also unter diesen durchaus abnormen Zuständen die Campagna doch einmal ihr Gutes gehabt.

Erst nach Ueberschreitung der toscanischen Grenze gewinnt die Landschaft ein Ansehen. Das Gebirge rückt in die Nähe und überschreitet sogar den Meeresstrand durch die Bildung der toscanischen Inseln, welche verschiedene Spigen und Ausläufer derselben darstellen. Die Maremmen sind trotz ihrer niedrigen Lage und ihrer Fieberluft vortreflich angebaut, und der Kreis der metallreichen Berge, welche sie umgibt, bildet schöne Linien, prächtige Thäler und malerisch gelegene Wohnstätten in Fülle. Auf einer der letzten Stationen drängt sich eine Dame mit einem jugendlichen Begleiter und einem Träger, dessen Waibtsche indessen vollkommen leer ist, in unser Coupé. Sie ist in großer Aufregung und erzählt dem Träger eine höchst wunderbare Geschichte von einem Ausfluge in das Gebirge, durchgehenden Pferden, welche der Kutscher vergebens aufzuhalten sucht, in den Abgrund gerollten Wagen und ähnlichen Dingen. Im Eifer dieses Gespräches streift sie die Handfläche ab, die sich weder

durch Frische noch Integrität auszeichnen und entwickelt ein so lebhaftes Ueberdrehen mit Händen, Kopf und Füßen, daß Nachbarn und Gegenüber die größte Mühe haben, sich vor unliebsamen Begegnungen zu hüten. Der jugendliche Begleiter schleppt eine Art von Korb, aus welchem ein höchst verächtlicher Zwiebelgeruch aufsteigt, und einen mächtigen, etwas zerzausten Blumenstrauß. Wir schägen uns endlich glücklich, im Bahnhof von Livorno der suchtelnden Schönen mit ihrem Zwiebelkorbe zu entvinnen und in der Dunkelheit des Abends Pisa entgegenzutreten, wo uns das Grand Hotel am Lung' Arno seine sämtlichen Zimmer zur Verfügung stellt, denn weitere Fremde sind bis jetzt noch nicht eingetroffen. Ein Blick auf unsere Personen belehrt augenblicklich den vielgewandten Wirth, daß wir nicht beabsichtigen, hier einen längeren Aufenthalt zu machen — in Pisa bleibt nur, was seiner Lungen wegen bleiben muß!

Jetzt ist Pisa vollkommen todt, da der Ferien halber weder Studenten noch Professoren vorhanden sind. Im Winter ist Pisa ein schrecklicher Aufenthalt. Lustende, bleiche, der Ausdehnung verfallene Grippe schleichend am Lung' Arno entlang und atmen mühselig die milde Luft. Im Uebrigen ist die Stadt so todt und ausgefressen, wie eine italienische Stadt nur sein kann. Wir besuchen pflichtgemäß am andern Morgen den Dom, den schiefen Thurm, das Battisterio und das Campo Santo — letzteres, wie es in allen Reisehandbüchern heißt, für die Kunstgeschichte äußerst wichtig, aber für den einigermaßen ästhetisch gebildeten Sinn äußerst schrecklich! Es gibt kaum etwas Greulicheres, in Sinn und Ausführung, als die, dem Orcagna, freilich, wie es scheint, mit Unrecht, zugeschriebenen Fresken. Welch' entsetzliches Zeitalter, das seine Frömmigkeit durch die Darstellung der widerwärtigsten Qualen betätigte, wie sie nur eine mit Feuer und Blut genährte Phantastie zu erfennen vermochte! Sollen solche Zeiten uns wiederkehren? Freilich, hört man den Syllabus und die Unfehlbarkeit auf der einen und Raaf und Hegel den Sobn auf der anderen Seite, so wäre es hohe Zeit, den Glauben wieder bis zu dem Punkte anzufachen, wo Orcagna's Fresken zur Wahrheit werden!

des Staates, endlich das Vorhandensein eines erheblichen Ueberschusses...

Vorzugsweise hat meine Regierung der Thatsache ihre Aufmerksamkeit...

Sie werden Vorlagen erhalten, welche bei einzelnen Steuern...

Der nach dem Abschluß des Friedens eingetretene überaus lebhaft...

Wiederholt werden Ihnen Vorlagen über den Erwerb des Grundeigentums...

Die Aufgaben der inneren Verwaltung werden erneuert dem Gegenstand...

Zugleich ist die kommunale Selbstverwaltung der Provinzen...

Gegenüber den Bewegungen, welche auf dem Gebiete der Kirche...

Auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtes wird die Verwendung...

Italienische Thronrede.

Rom, 27. November. Der König eröffnete die Kammer mit folgender Thronrede:

Meine Herren Senatoren!

Meine Herren Deputirten!

Das Wort, dem wir unser Leben gewidmet haben, ist vollendet.

Pisa ist für den Touristen recht bequem eingerichtet. Mit Ausnahme...

So können wir denn mit beruhigtem Touristen-Gewissen nachmittags...

Da Turin suchen wir unseren alten Freund Molechese auf und bringen...

Bologna! Noch einmal ziehen im Geiste an uns vorüber die genuss- und...

gegeben. Hier, wo unser Volk sich nach einer hundertjährigen Trennung...

Durch die Freiheit regeneriert, werden wir in der Freiheit und Ordnung...

Auf diese Weise werden wir dahin gelangen, die Gewissen zu beruhigen...

Die Gesichtspunkte, die Ihnen zur Regelung der Verhältnisse der geistlichen...

Meine besten Wünsche sind für den Frieden, und nichts läßt mich befürchten...

Andere wichtige Vorschläge in Betreff der Autonomie der Gemeinden...

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Mein weitest Feld...

Ich freue mich zu sehen, daß unsere Bevölkerung bereits unzweideutige...

Die Durchführung des Mont-Cenis ist beabsichtigt, die Durchführung...

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 25. November. Präsident Somsich eröffnete die heutige Sitzung...

Die Mitglieder der Regierung sind vollständig erschienen. Nachdem die...

Vincenz Bogdan überreicht das Gesuch „S. k. k. höchsten Hofes“ des Grafen...

Ignaz Helssy urteilt die Verantwortung seiner, in Angelegenheit der Arbeiter...

Stefan Majoros reicht einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Klöster...

Mor Uerzhanyi überreicht ein längeres Reskript des Petitionsauschusses...

Zum Gesuch des Markas Traub in Angelegenheit von Mißbräuchen, die bei dem...

zu weisen, sondern auch einen Bericht über die Resultate der Untersuchung...

Das Gesuch wird dem Communicationeminister zugewiesen. Zum Gesuch der...

Folgt nun die Fortsetzung der Debatte über §. 6 des Contractualstatutengesetzes.

Rol. Tisa billigt die von Bahrmann gestern beantragte Modification...

Finanzminister Kerkápoly erklärt sich sowohl mit dem Wahmann'schen...

Eduard Horn findet die alljährliche Ertragsabteilung zu umständlich, doch...

Finanzminister Kerkápoly erinnert das Haus, daß es sich hier um einen Vertrag...

§. 7 theilt der Bank das Recht der Creation für den Fall, als der Schuldner...

Die übrigen Punkte werden ohne wesentliche Debatte votirt. Folgt nun die...

Rol. Széll empfiehlt Namens des Finanzausschusses die Annahme der Vorlage...

Rol. Tisa nimmt die Vorlage für die Dauer des Jahres 1872 wohl an, recht...

Fland.

Schäbburg, 28. November. (D.C.) Es ist eine charakteristische Erscheinung...

Zu früherer Zeit, als eine Beamtenstelle fast eine sichere Existenz für...

Allein die letzten zwanzig Jahre mit ihren ewigen Systemwechseln haben...

Der jüngere Nachwuchs, für den die weite Welt der Beamtenwelt eine große...

Die früheren, theils kingly, theils pensionirten, theils weggefallenen Beamten...

Ein sehr geistreicher hoch gestellter Beamter äußerte sich einst scherzweise...

Wer einen tieferen Einblick in unser soziales Leben will, dem kann die Wahrnehmung...

Constitutionelle Einrichtungen, wie das Wahlrecht, die Verantwortlichkeit...

Constitutionelle Einrichtungen, wie das Wahlrecht, die Verantwortlichkeit...

von dieser falschen Idee emanant, nobler Mensch sei, als ein endlich...

Wien, 27. November. des Kaisers in Wien wird zu Wien, 28. November.

lautet, die Regierung wolle die das wenn ein durch direkte...

Wien 28. November. Kommt ihm erwartete. Fol Grundrissbestimmungen...

Wien, 28. November. Melbungen über Personalverhältnisse...

Wien, 28. November. einen Aufruf, bei den Landtagen...

Lin, 26. November. lichen Ringer Zeitung public wahlen...

Böcklabund, 26. ralen politischen Vereines für auf Antrag...

Prag, 26. November. gestern bis Mitternacht und Feststellung...

Prag, 27. November. neten Collegium von Procha seine...

Prag, 27. November. Fallena, 26. 9 Gemeindevorsteher, Landtags...

Prag, 27. November. Raaden, 26. November. votirte dem Grafen...

Prag, 27. November. Nachrichten von der Generalversammlung...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...

Prag, 27. November. Pragn, 27. November. sind die Landtags...



Erledigungen.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten ersten Lehrerstelle in Puch, Mährischer Kirchenbezirk, womit ein Einkommen von 28 Kubel Brodfrucht, 50 Pr...

Concurs.

Die academische Lehrerstelle an der evang. lichen Schule A. G. in Fogarash, mit einem Jahrgehalt von 340 fl. a. W., 3 Klaffen Brennholz, freiem Quartier, ist in Erledigung gekommen.

Concurs.

für eine erledigte Werkarzt-Stelle. Bei dem Eisenwerke Nadrag ist vom 1. Februar 1872 die Werkarzt-Stelle zu vergeben.

Concurs.

Allenfallsige Committenten wollen ihre Gesuche rechtzeitig, nämlich längstens bis 1. Januar 1872 an die unterzeichnete Direction richten.

Reitationen.

Reitations-Kundmachung.

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direction in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der Professionistenarbeiten zur Erbauung einer neuen Artillerie-Kaserne in Hermannstadt am 22. Dezember 1871 eine öffentliche Verhandlung stattfindet.

Die Offerte haben bis zum 22. Dezember 1871 und zwar bis längstens 11 Uhr Vormittags bei der gefertigten Bau-Direction versegelt und portofrei einzuliegen, müssen mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein und das mit 5 % der Arbeitskosten berechnete Badium enthalten, welches für die Ger- und Mauearbeiten 4000 fl.

Reitations-Kundmachung.

Den 11. Dezember l. J., Vermittags 10 Uhr, findet in der Gemeindefanzlei zu Mardisch die Verpachtung des Gemeinde-Schank-rechtes auf drei nach einander folgende Jahre statt.

Reitations-Kundmachung.

Den 11. Dezember l. J. wird das Rindfleisch-Ausfuhrrecht des Marktes Birkhalm in der Amts-fanzlei hier, Vormittags 10 Uhr, verpachtet.

Reitations-Kundmachung.

Den 11. Dezember l. J. wird das Rindfleisch-Ausfuhrrecht des Marktes Birkhalm in der Amts-fanzlei hier, Vormittags 10 Uhr, verpachtet.

1111, 1112 és 1113 számhoz. 1-3 Arverezési hirdetmény. Folyó évi december hó 20-án, reggeli 10 órakor, a szászvárosi magy. kir. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú közm. és közlekedési mi-nisterium folyó évi november hava 20-ról 14479, 14478. és 14477. számok alatt kelt rendeletei folytán a Szeged-Temesvár-Szászsebesi uton 15-3, és 19-3, mértföld szakaszain korláta helyre-állítására iránt mely 2089 frt. — kr. továbbá 23-3, 24-3, és 25-3, mértföld szakaszain korláta és kerékvölök iránt mely 2105 frt. 65 kr. végre 186., 187. és 188. számú átorez új építése iránt mely 2593 frt. — kr. összesen 6787 frt. 65 kr. — ban megállapított költségvetés alapján szabályszerű árlejtés fog tartatni, melyre megjelenni vállalkozni akarók meghívotnak.

A terv es az építési feltételek e mérnöki hivatal irodájában rendez hivatalos órákban megtekinthetők, a hol az árverezés megkezdéseig 50 kros helyeggel 5 % bántapénzzel ellátott szabályszerűleg szerkezett írásbeli ajánlatok is elfogadhatnak. Szászvárosban 1871. November havában. A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nobel's Patent-Sprengpulver, Dynamit.

Des herannahenden Winters wegen erlauben wir uns auf die bereits vielfach gegebenen Verfahrnisse für

die Behandlung des Dynamit bei niedrigerer Temperatur neuerdings aufmerksam zu machen. Da von verschiedenen Seiten unter dem Namen „Dynamit“ schlechte Nachahmungen des Nobel'schen in den Handel gebracht werden, wodurch Unglücksfälle und Vermeidlich sind, so machen wir darauf aufmerksam, daß auf Grundlage mehrjähriger Erfahrungen und der ein-gehendsten Versuche nur dem Nobel'schen Dynamit, welches den Nachweis der Ungefährlichkeit beim Gebrauche und Transporte geliefert hat, durch Erlässe der hohen kaiserl. österreichischen und königl. ungarischen Ministerien für Finanzen, Handel und Communicationen die Bewilligung zur Einfuhr und zum Bahntransporte einzig und ausschließlich erteilt wurde.

Mahler & Eschenbacher in Wien.

Echt Jamaica-Rum und Chinesischer Thee in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität; feinste Punsch-Essenz, echt französischer Cognac zu billigsten Preisen bei Josef Winkler, Ecke der Burger- und Schmiedgasse.

ERSATZMILCH DES FISCHLEBERTHRANS. IOD-MEERRETTIG-SYRUP VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS. Bekanntlich ist das Tod bringende Schicksal, dem der Leberthran seine Wirksamkeit verdankt. Nur wenige Personen jedoch können den Leberthran einnehmen, der durch seinen widerlichen Geschmack den Kranken Ekel verursacht. Der Iod-Meersyrup enthält das Tod bringende Verhältnis, wie der Leberthran, ohne dessen Nachtheile zu befehlen. Der Saft der Brunnenkresse, welcher einen Bestandtheil desselben bildet, enthält an und für sich schon Tod, und dieser ist außerdem verbunden mit dem kitzeligen, schmerzhaften Salz der antiseptischen Pflanzen: Jodsalz und Kettig. Der Iod-Meersyrup ist von allen Par-tien Aerzten in der Kinderpraxis empfohlen, um Erbrechen, Drüsen- und Knochenkrankheiten zu bekämpfen, die bei den Kindern von zarterm Alter so häufig sind. Er ist wirksam gegen die Brustkrankheiten im ersten Entstehen, erhöht bei den Kindern von zarterm Alter so häufig sind. Er ist wirksam gegen die Brustkrankheiten im ersten Entstehen, erhöht bei den Kindern von zarterm Alter so häufig sind.

Alles Nichtbenutzende wird dem P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

Billiger Schmuck für Damen und Herren!

Dieser von dem neuen Metall (genannt Neugold oder Talmigold) angeführte Schmuck macht entsehrlich den echten Schmuck, indem dieser neue Fabrikat dem echten weder in Farbe noch in Harte nachsteht, und ist dabei das Gute, daß der ganze Gegenstand nicht den vierten Theil kostet, als bei echtem nur für Hagen gegolbt werden muß; man kann werden, so gut ist Alles imitirt.

- Neueste Schmuck-Gegenstände, modernste Façon aus Neugold angeführt, welches immer die Goldfarbe behält und daher aus Täuschungste dem echten Schmuck ähnlich ist mit imitirten Steinen oder Email, je nachdem es die Façon erfordert. Brochen, feine 1 St. fr. 40, 60, 80, fl. 1, feinste 1 St. fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50. Ohrgehänge, feine 1 Paar fr. 50, 80, fl. 1, feinste fl. 1.50, 2, 2.50. Ganze Garnituren Brochen und Ohrgehänge 80 fr. fl. 1.20, 1.60, feinst angeführt fr. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5. Bracelets, feine 1 St. fr. 50, 80, fl. 1, feinst angeführt fl. 1.50, 2, 3, 3.50. Die schönsten Colliers, 1 St. 90 fr., fl. 1.20, bis fl. 1.50. Medaillons, feine fr. 20, 40, 60, feinste 80 fr., fl. 1, 1.50. Stecknadeln, mit Neugold-Ansatz fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 3. Ringe, täuschend angeführt, mit verschiedenen imitirten Steinen 1 St. fr. 30, 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, 2. Schönste Halsketten, feine, Venetian. Façon fl. 1.40, 1.80, 2. Stecknadeln für Herren, fr. 20, 40, 60, 80. Chemisetten Knöpfe, 1 St. fr. 10, 15, 20, 30. Manschetten-Knöpfe, 1 Paar fr. 20, 30, 40, 60, 80. Kragen-Knöpfe, fr. 5 und 10 fr. Ganze Garnituren Chemisetten u. Manschetten-Knöpfe, schönste Ausführung fr. 50, 80, fl. 1, 1.50. 1 Band Uhr-Anhänger, sehr hübsch zusammengestellt fr. 60, 80, fl. 1. Echte Goldringe, mit Steinen, fl. 1.50, 2, 2.50. 13löth. punzirte Silberketten, feuervergehd. kurz, fl. 3.50, 4. 13löthige punzirte lange Halsketten, fl. 6, 7. 13löth. Silbermedaillons, feuervergehd. u. email. fl. 2.50, 3. Feinst ausgeführter Brillantschmuck. Selbst der Fachmann kann hierdurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefaßt, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus feinst gechliffenem Bergkristall, welche das schärfste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine untenbar nachgezahmt. 1 Broche fl. 4, 5, 6. 1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6. 1 P. Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, bis 4.50. 1 St. Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, 3, 4. Brillant-Ringe aus Gold fl. 1.20, 1.50, 2, 3. Kreuz und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.

Der ewig duftende Schmuck aus natürlichem Gewürze, welches den natürlichen Wohlgeruch immer behält und nach neuester Mode geformt ist. Dieser Schmuck ist an Eleganz unübertrefflich und wegen des Duftes sehr beliebt; wenn eine Dame eine Garnitur dieses Schmuckes trägt und in einen Salon kommt, wird derselbe in einigen Minuten parfümirt. 1 Broche fr. 80, bis fl. 1, 1.20, 1.50. 1 Paar Ohrgehänge fr. 80 bis fl. 1, 1.20, 1.50. 1 Bracelet fr. 50, 60, 80 bis fl. 1, 1.50. 1 Collier fr. 60, 80 bis fl. 1, 1.50, 2, 2.50. 1 Herren-Uhrkette, hübsch, fl. 1.40.

Elegant, modern und effektiv ist der neue Roccoco-Schmuck, welcher im Mittelalter nur von höchsten Persönlichkeiten getragen wurde, ein solcher Schmuck jedoch, modern umgestaltet, ist wahrhaft kunstvoll und schön. 1 Garnitur Broches und Ohrgehänge fl. 2.50, 3. feinste Sorte fl. 4.50, 5, 6. 1 Medaillon fl. 1.50, 2, 2.50. 1 feinst fl. 3, 4, 5, 6. 1 Paar Kopfnadeln fl. 3, 4, 5, 6. 1 Kreuz als Collier fl. 1.80, 2.50, 3. 1 Armband, prachtvoll fl. 5, 6.50, 7.50. 1 Collier fl. 3.50, 4.50, 5.50.

Der schwarze Nauten-Schmuck. Dieser moderne Schmuck ist rautenartig gefaßt, macht daher besonderen Effect und ist dennoch spottbillig. 1 Garnitur Broche und Ohrgehänge 30, 50, 80 fr. 1 Collier, 1, 2, und dreifig, fl. 1, 1.50, 2. 1 Paar Kopfnadeln, 15, 25, 30 fr. 1 Diadem 60, 80 fr., fl. 1.20.

Der moderne schwarze Schmuck, feinst ausgeführt, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava, Büffelhorn und Kunstsch. 1 Broche fr. 20, 30, 80, fl. 1. 1 Paar Ohrgehänge fr. 25, 35, 50, 80, fl. 1. 1 Stück Bracelet fr. 30, 50, 80, fl. 1. 1 Stück Halscollier fr. 50, 80, fl. 1. 1 lange Uhrkette fr. 15, 30, 60. 1 Halskette fr. 30, 80, fl. 1. 1 Chemisetten-Knopf fr. 1. 1 Paar Manschetten-Knöpfe fr. 15, 20, 30, 40. 1 Steckmann fr. 20, 40, 60, 80.

Vorstehend verzeichnete Waaren sind zu diesen Preisen in solcher Qualität allein in der gefertigten Niederlage zu haben. Preislisten über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Der Besitz eines Exemplares ist für Jedermann interessant.

Der Pracht-Bazar, A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Nicht zu übersehen! Eine gute billige Hausmannskost in und außer dem Hause zu haben: Entengasse Nr. 1069, unterm Rathhaus, vis-à-vis der Bäckerstraße. 3-8

Die vom Staate garantirte große Geld-Verloosung enthält Gewinne von Pr. Thaler 100,000 im glücklichsten Falle als höchsten Gewinn, sowie Pr. Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 à 8000, 6000, 4 à 4800, 4400, 3 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000, 3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 206 à 400, 256 à 200, 381 à 80, und 27,950 à 44, 40, 20 Thlr. etc. Die nächste Gewinnziehung dieser großen garantirten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 20. Dezember d. J. statt. Hierauf kostet gegen Einzahlung des Betrages in österreich. Banknoten 1 ganzes Originallos (keine Promesse) fl. 3.50 1 halbes " " " " 1.75 1 viertel " " " " 0.875 welche ich nach weiterer Entfernung prompt und verlässig verende. Gewinnhaber sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man beliebe sich halbjährlich vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus Sigmund Heckscher, Hamburg. 5-15

Heilung von Schwächeständen. Die Original-Ausgabe des in 31. Auflage erschienenen Buches: DER PERSÖNLICHE SCHUTZ, von Laurentius, ärztlicher Rathgeber in Schwächeständen des männlichen Geschlechtes: Ein Band von 232 Seiten mit 60 patholog. anat. Abbildungen in Stahlstich. Preis: 2 fl. 35 kr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch in Pest von Hartleben & Comp. — Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. — Dauernde Hilfe wird zugesichert. Rasche Hilfe und Heilung zu versprechen — ist Schwindler-Art — weil bei langsam entstehenden Schwächen unmöglich. Man misstrau — daher deren marktchreierisch — angekündigten — Sudelschriften, — sowie ihren — schamlosen — Aufschneidereien. 1-12

Man biete dem Glücke die Hand! 250,000 M. Ort. im glücklichsten Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 28,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Ort. 250,000, speciell aber: 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000, 102mal 2000, 206mal 1000, 256mal 500, 13,200mal à 110 etc. Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 20. Dezember 1871 statt und kostet hierzu 1 ganzes Original-Los nur fl. 3/4 1 halbes " " " " 1/4 1 viertel " " " " 1/8 gegen Einzahlung des Betrages in österreichischen Banknoten. Alle Anträge werden sofort mit der größten Sorgfalt angeführt und erhält Jeder Mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlagt werden. Unser Vertritt ist stets vom Glück begünstigt und haben wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in drei Ziehungen laut officieller Beweise erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt. Voraussetzlich kann bei einem solchen, auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon vor nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an S. Steindecker & Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose. P. S. Wir danken hiebei für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O. 1-8

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 29. November 1871: 65, 52, 47, 50, 70. Die nächsten Ziehungen sind am 13. u. 27. Dezember 1871.

Erseint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kosten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. a. W. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Filial-Abonnement-Bureau in Mühlbach bei Fern 3. 2. Nr. 287.

„Hermannstädter Be-zug“ auf als Gesandter Berlin, 30. De-digung des Stat-Gesetz-Brüssel, 1. De-erklärte der Ministerien-langen des Königs sei-erlaubt daher, die Sign-

(Ereignungen.) Finanzdirection der Oberfinan-finanzrat II. Klasse, und den-finanzrat II. Klasse zu ernenn-

Das amtliche Blatt des k. k. Baron Koller natur des Baron Koller. tate sind nun für die erste- und für die directen Reich-der Deutschen erschienen. lungen des Ministeriums- das k. k. Auerbergfeld- sich auf den Versuch befe-Enteire in das Minister- jedoch diese Einladung ab- Sachen der Polen, nicht- Wobyl die in einer Au- Krakauer Blatte, sich be- sprechen, die Ablehnung d- itore anerkannt habe.

Der „Pester Lloyd“ ungarischer Postfachler in- eingeschritten, und vor ein- für seine Ueberstehung u- llm allen Kombinationen, jüngsten Veränderung in- Verbindung bringen Ham- tie Nachrichen, die Ven- schafters ausschließlich dur- künft in Folge der perid- Kaiserreichs zu mehreren- und der kaiserlichen Fam- paritätischen Antrieben ge- auch ohne den geringsten- auf die Vergangenheit, ten der Republik und b-

Die Italiener sind Regeneration begann nach die Reorganisation seine- Zukunft sein müsse. „A- sagte mir damals Matte- haben, die uns tüchtige- aus dem Auelande her- Italienisch vorzuziehen. W- Wissenschaft hervorragen- junge Männer in das A- sich dort Kenntnisse und- man herangezogen, habe- beklagen gehabt. Von de- nommen hätten, wurden- trachtet. Keinen hat ma- keine Spur jener Klein- den in der Fremde G- diesen Männern wankbe- Lande wibmeten, welche- fällt es im Traume ni- Es geht jetzt noch des Mont-Cenis, der- Man tollt noch eine h- sich die Bahn allmähig- Dorna folgend. Von E-

Handwritten signature: Th. Steinhausen